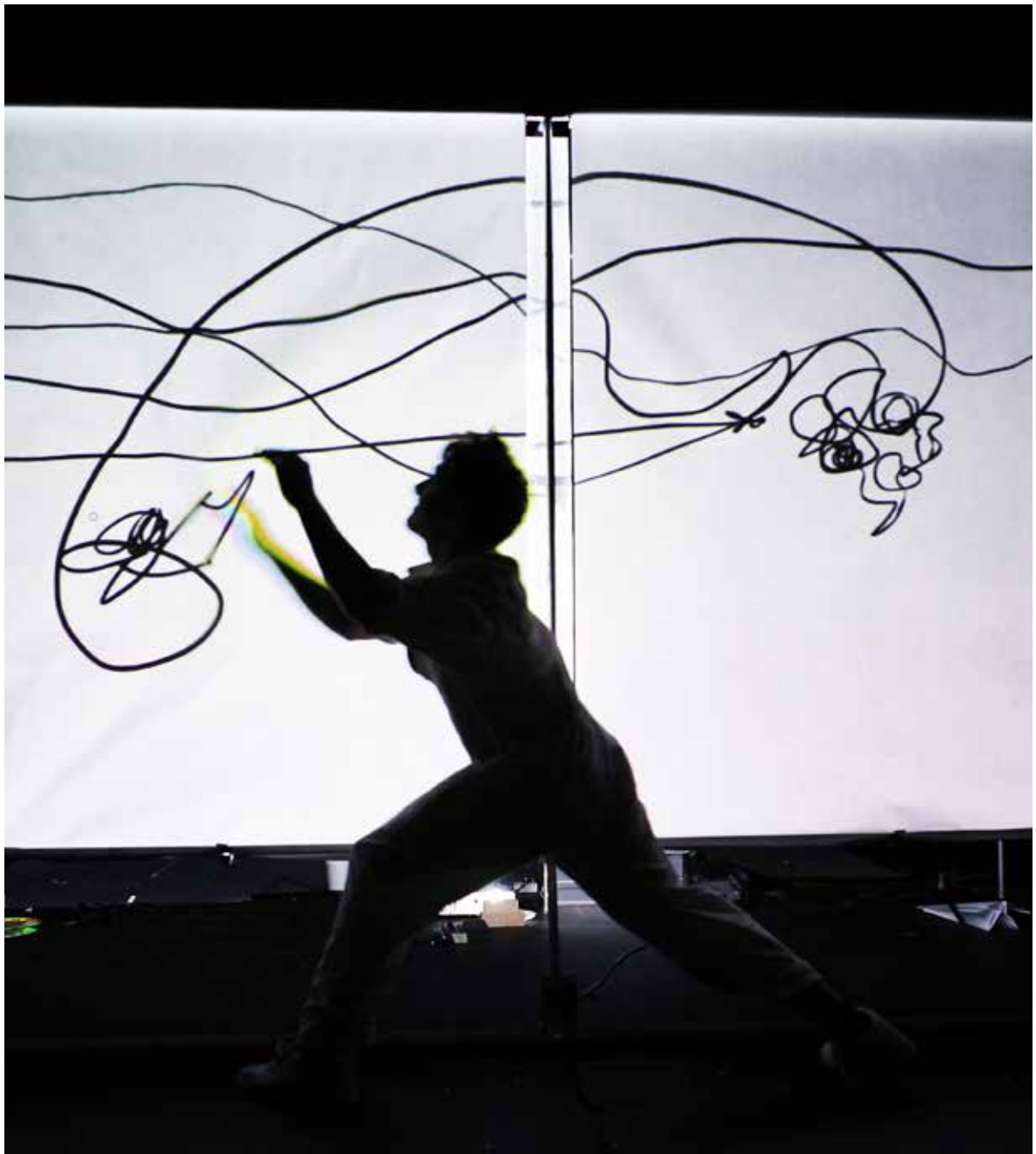


ZINNOBER IN DER GRAUEN STADT 4+

*von UNITED PUPPETS nach dem Kinderbuch von Margret Rettich
Eine Koproduktion von UNITED PUPPETS
und THEATER AN DER PARKAUE*



BEGLEITMATERIAL ZUM STÜCK

Es spielen:

Philipp Michael Börner
Melanie Sowa

Regie	Mario Hohmann
Bühne + Puppen	www.puppenbau-berlin.de
Kostüme	Melanie Sowa, Mario Hohmann
Musik	Vredeber Albrecht Digitale Medien Stefano Trambusti, Friedrich Kirschner
Dramaturgie	Karola Marsch
Regieassistenz	Max Fritz
Theaterpädagogik	Sarah Kramer
Licht	Theo Reisener
Ton- und Videotechnik	Alexander Hoch
Technischer Direktor	Eddi Damer
Bühnenmeister	Ralf Ende

Die Aufführungsrechte liegen bei der Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH und werden vertreten durch die Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH Berlin. www.kiepenheuer-medien.de

Foto- und Videoaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.

Premiere am 17. September 2016

Bühne 3

ca. 55 Minuten

INHALT

Einführung 4

Die Künstler 5

Mario Hohman | Regie und Kostüme 5

Melanie Sowa | Spiel und Kostüme 5

Philipp Michael Börner | Spiel 5

Margret Rettich | Die Autorin 5

Über die Inszenierung 6

Die Stadt als Sinnbild vielfältiger Lebensweisen 7

Anregungen für den Unterricht 8

Zur Vor- und Nachbereitung des Aufführungsbesuches 8

Die graue Kartonstadt 8

Guerilla Gardening 10

Wo kommst du her und wo gehst du hin? 10

Beobachtungsaufgabe 11

Malerauftrag 11

Ein Farbeimer voller Möglichkeiten 11

Farbkleckse 11

Rezension von Christian Rakow in der Berliner Zeitung 13

Hinweise für den Theaterbesuch 14

Impressum 15

EINFÜHRUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum dritten Mal hat das THEATER AN DER PARK-AUE eine Koproduktion mit der freien Theatergruppe UNITED PUPPETS realisiert. UNITED PUPPETS kommt aus dem Puppen- und Objekttheater und bewegt sich an den Schnittstellen der diversen darstellenden Künste. So suchen sie für ihre aktuellen Produktionen immer wieder nach neuen Arbeitskonstellationen und treffen so auf unterschiedliche Künstlerinnen und Künstler. Jeder Stoff, jede Geschichte, jedes Stück wird mit den künstlerischen Mitteln erzählt und gestaltet, die der Geschichte innewohnen, sie in einen besonderen künstlerischen Rahmen setzen.

In der Inszenierung „Zinnober in der grauen Stadt“ verwenden sie unterschiedliche Mal- und Zeichentechniken. Denn in diesem Klassiker der Kinderliteratur aus den 1970-er Jahren geht es um einen Maler, dessen Geschäft es ist, den Häusern und Gebäuden der Stadt immer wieder einen neuen Anstrich zu geben. Leider wünschen die Einwohner der Stadt immer wieder alles nur in Grau. Sie kennen keine Farben. Häuser, Straßen, Spielplätze, Plüschtiere, Erdbeerkuchen, Weihnachtsbäume, Luftballons, Riesenlutscher, Sommerkleider, Brombeeren, Schmetterlinge – alles ist grau. In einer solchen Stadt lebt der Maler Zinnober. Dabei liebt er alle Farben! Seine Sehnsucht, seine Liebe muss Zinnober verschließen. Denn die Menschen in dieser Stadt haben sich an das Grau gewöhnt. Doch dann begegnet er den Kindern Paula und Jonas. Sie sind Feuer und Flamme für Blau, Rot, Grün, Lila, Gelb, Orange – in allen Tönen und Farben! Und es geschieht etwas Ungeheuerliches, Unglaubliches. Die Kinder und

Zinnober beginnen, die Stadt bunt zu malen und die anderen Bewohner lassen sich sogar davon anstecken, die meisten zumindest.

Die Geschichte von Margret Rettich beschreibt die virale Kraft einer Idee, wenn sie gut ist, kraftvoll und den Nerv von vielen trifft. Sie erzählt auch davon, dass man das Leben und seine Gestaltung selbst in die Hand nehmen kann. Jede Veränderung eines althergebrachten Vorgangs, von eingeübten Regeln beginnt mit sich selbst. Es muss nicht alles bleiben, wie es ist, wenn das, was ist, nicht gut ist. Die Geschichte erzählt davon, wie Neugier, Forschergeist und ein Blick für die unfertigen Dinge Veränderungen durch eigenes Aktivsein und Tun hervorrufen können. Meckern und die Gegebenheiten hinnehmen kann jeder. Sie aktiv zum Besseren zu gestalten, sie selbst in die Hand zu nehmen und damit Verantwortung zu übernehmen, das erleben wir an den Kindern Paula und Jonas und dem Maler Zinnober. Ein schönes Plädoyer für Mitgestaltung, Teilhabe und gesellschaftliches Einmischen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und erlebnisreiche Stunde mit dieser Inszenierung in unserem Theater. Ihre Anregungen, Fragen und Kritik können Sie gerne an mich unter karola.marsch@parkaue.de richten.

Für einen theaterpädagogischen Kontakt wenden Sie sich bitte an unsere Theaterpädagogin Sarah Kramer unter sarah.kramer@parkaue.de.

Mit freundlichen Grüßen

Karola Marsch

Leitende Dramaturgin / Theaterpädagogin



DIE KÜNSTLER

Mario Hohman | Regie und Kostüme

Mario Hohmann gründete 2002 ein Atelier für Bühnenbild und Puppenbau mit Arbeiten u.a. für das Deutsche Theater Berlin, das Schauspielhaus Düsseldorf und die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Seit 2006 realisiert Mario Hohmann gemeinsam mit Melanie Sowa Theaterprojekte im Spannungsfeld von Schauspiel und Puppenspiel unter dem mit Label UNITED PUPPETS. In Kooperation mit dem THEATER AN DER PARKAUE entstanden die Inszenierung „Lichterloh“ (2010) und „Das Rotkäppchen. Ein Lichtpuppenspiel“ (2012).

Melanie Sowa | Spiel und Kostüme

Melanie Sowa studierte Puppenspielkunst an der Hochschule für Schauspiel „Ernst Busch“ in Berlin. Seit 1998 ist sie als Puppenspielerin, Puppenbauerin und Regisseurin tätig und bildet gemeinsam mit Mario Hohmann die Company UNITED PUPPETS. Seit 2003 lehrt sie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in der Abteilung Puppenspielkunst. Seit 2010 folgten mehrere Kooperationen mit dem THEATER AN DER PARKAUE.

Philipp Michael Börner | Spiel

Philipp Michael Börner wurde 1983 in München geboren und zog nach der Wende mit seiner Familie nach Dresden. 2007 begann er in München ein Schauspielstudium und war anschließend drei Jahre Ensemblemitglied am Theater Bremen. Seit 2013 arbeitet er als freiberuflicher Schauspieler und Illustrator in Norddeutschland.

Margret Rettich | Die Autorin

Die preisgekrönte Autorin und Illustratorin Margret Rettich (1926 – 2013) schrieb bereits 1973 ihr Kinderbuch „Zinnober in der grauen Stadt“. Sie erzählt von der Ansteckung und Vervielfältigung einer Idee, wenn diese ihren Platz in den Menschen gefunden hat und aus ihr eine Lebensfreude entsteht, in der die Menschen ihre Geschicke selbst in die Hand nehmen.

ÜBER DIE INSZENIERUNG

UNITED PUPPETS haben in ihrer Inszenierung rund um den Maler Zinnober und die Kinder Paula und Jonas vielfältige Mal- und Zeichentechniken verwendet. Sie werden live auf eine Leinwand projiziert. Auf diese Weise können die Zuschauerinnen und Zuschauer das Werden und Wachsen eines Bildes live miterleben, selber assoziieren, Veränderungen entdecken und neugierig das Entstehen der Bilder verfolgen. Dadurch werden sie zu Komplizen der Inszenierung.

Zwei Erzähler haben die Bühne betreten und beginnen die Erzählung, wie aus einem kleinen Dorf am Fluss über die Zeiten hinweg eine große, moderne Metropole mit Bahnhöfen, Geschäftshäusern, Theatern, Schulen, Wohnhäusern und Flugplätzen entsteht. Eine erzählt und der Andere zeichnet. In dieser Stadt wird der Maler Zinnober verortet. Und nun beginnt die Geschichte vom Maler Zinnober,

seiner Liebe zu den Farben und dem allgegenwärtigen Grau in der Stadt. Auf der Projektionswand erkennen wir bald eine Filmfahrt durch Berlin, das einzig und allein in Grautönen gezeigt wird. Das Grau wird im ersten Teil zum beherrschenden Farbton, so dass wir freudig die bunten Zeichnungen verfolgen und aufnehmen, die kurz darauf die Kinder Paula und Jonas auf die Papierwand bringen. Doch dann geschieht ein Riesenunglück, das allerdings zum entscheidenden Motor für den Fortgang der Geschichte wird: Vor lauter Überraschung über die bunten Bilder der Kinder auf der Papierwand wackelt Zinnobers Leiter, auf der er gerade steht und wieder ein Haus in grau anstreicht. Das Wackeln der Leiter lässt seinen Farbeimer umstürzen und die graue Farbe landet mitten auf den bunten Zeichnungen der Kinder und ruiniert diese völlig. Dieser Moment ist sehr eindrücklich in der Inszenierung dargestellt. Die Spieler übersprühen ihre eben selbst gemalten



*Szenefoto mit
Melanie Sowa*

bunten Bilder mit schwarzer Farbe, sodass schwarze Farbrinnsale die Papierwand hinunterfließen. Die Kinder sind entsetzt und beschimpfen Zinnober als „Graumaler“, der wiederum völlig geknickt ist. Jetzt treibt es Zinnober um, er will beweisen, dass er auch ein Farbliebhaber ist. Gemeinsam erkennen sie sich und beginnen, die graue Stadt bunt anzumalen. Als die drei fast aufgeben wollen, weil sie so schwer vorwärts kommen, erleben sie, dass die anderen Bewohner der Stadt ebenfalls beherzt an die Veränderung ihrer grauen Stadt gegangen sind und sich das graue Gesicht der Stadt in eine lebenswerte Großstadt mit vielen Facetten verändert. Erneut sehen wir einen Videofilm. Dieses Mal jedoch in Farbe, der die Vielseitigkeit Berlins in seinen unterschiedlichen Lebensentwürfen zeigt.

Die Inszenierung zieht eine über vierzig Jahre alte Geschichte ins Heute herüber und verlängert ihren

Gehalt so in die Gegenwart. Es ist eine besonders aktuelle Geschichte, da heute sehr stark über Teilhabe und Beteiligung der Menschen öffentlich diskutiert wird. Immer wieder ist zu erleben, dass die Menschen ihre Stadt durch eigenes Engagement gestalten und verändern und ihr ein buntes Gesicht geben. Projekte wie „Wem gehört die Stadt?“ und „Stadt der Zukunft“ sind bereits seit langem in der Öffentlichkeit und fordern die Einmischung der Bewohner geradezu heraus. Zwischen Erkundung der eigenen Stadt und ihrer Gestaltung ist es da nur ein kurzer Weg. Für Kinder von 4 – 9 Jahren diese Geschichte auf der Bühne zu erzählen, bedeutet, bereits diese jungen Stadtbewohner an ihre Gestaltungsräume heranzuführen und ein demokratisches Miteinander zu postulieren und zu leben. Jeder ist gefragt bei der Gestaltung der Welt und jeder kann zu ihrer Veränderung beitragen.

DIE STADT ALS SINNBILD VIELFÄLTIGER LEBENSWEISEN

In einer Großstadt wie Berlin realisieren sich vielfältige Lebensmodelle und Wirklichkeiten gleichberechtigt nebeneinander. Berlin ist ein Konglomerat und Sammelsurium unterschiedlichster Realitäten. Eine Fahrt mit einer Straßenbahn von einer Anfangsstation bis zu ihrer Endstation kann durch die unterschiedlichsten Berlin-Welten führen. Vom Rand durch die City wieder zu einem Rand. Aber was ist der Rand und was ist die City? Was ist für wen ein Zuhause und warum? Was kenne ich von der Stadt, in der ich lebe und was nicht?

Berlin ist eine multiethnische und multikulturelle Metropole. Berlins Einwohner haben hier ihr Zuhause und können ebenso auf Erkundung gehen und ganz neue Stadtteile und Lebensweisen kennenlernen. Die Inszenierung bietet hier zahlreiche Ausgangspunkte, die Vielfältigkeit Berlins kennenzulernen. Ob als wirkliche und echte Exkursion(en) oder als Sammelmappe aus Fotos, Bildern, Magazin-ausschnitten, selbst gedrehten Filmen etc.



ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Zur Vor- und Nachbereitung des Aufführungsbesuches

Folgende Übungen dienen dazu, sich an die Inszenierung „Zinnober in der grauen Stadt“ des THEATER AN DER PARKAUE spielerisch mit einer Gruppe oder einer Schulklasse anzunähern. Dabei werden Elemente aus der Inszenierung wie Figuren, die vielfältigen Mal- und Zeichentechniken und inhaltliche Aspekte aufgegriffen und verhandelt.

Die graue Kartonstadt

Würden wir die Stadt Berlin einmal aus der Vogelperspektive betrachten, sähen wir eine große Ansammlung grauer Kartons, dicht nebeneinander. Dazwischen ein paar grüne Flächen und viele kleine Farbkleckse in Form von Autos, die sich langsam durch die Straßen schöben.

a) Bitten Sie die Kinder zu Ihrem nächsten Treffen eine Schachtel mitzubringen, dies kann z.B. ein alter Schuhkarton oder eine Käsebox sein. Malen Sie die Schachteln gemeinsam mit grauer Farbe an. Geben Sie anschließend die Aufgabe, alle Kartons auf dem Boden anzuordnen, möglichst dicht nebeneinander. Stellen Sie sich gemeinsam vor, dies sei Ihre Stadt von oben. Machen Sie ein Foto von der grauen Stadt, um sie später mit ihren Veränderungen zu vergleichen.

Wie soll sich unsere Stadt entwickeln, damit sie uns gefällt? Welche Häuser soll es geben und wie sollen sie aussehen? Gibt es Dachterrassen oder hängende Leitern zwischen den Häusern? Gibt es Schwimmbäder auf den Dächern oder einen Garten aus Kresse?

b) Wie sieht dein Zuhause aus?

Geben Sie den Kindern die Aufgabe, zusätzlich zu den Dächern der Stadt auch die Innenräume zu gestalten. Was ist dir in deinem Zuhause wichtig? Wie soll es aussehen und welche Möglichkeiten soll deine neue Wohnung, Haus, Zimmer etc. bieten? Halten Sie das Ergebnis in einem Foto fest und vergleichen Sie mit den Kindern, wie sich die Stadt mit Hilfe von Phantasie verändern konnte.

c) Alternativ können Sie einen Stadtplan von Berlin mitbringen. Kopieren Sie das Bild für jedes Kind und stellen Sie die gleichen Fragen. (Siehe a)) Ermuntern Sie die Kinder im Anschluss daran, Ihre Ideen in das Bild hinein zu zeichnen. Machen Sie eine Ausstellung aus der Bilderserie und laden Sie andere dazu ein, die Ausstellung zu besuchen.



*Szenenfoto mit
Melanie Sowa und
Philipp Michael Börner*

Guerilla Gardening

Das „Guerilla Gardening“ wurde ursprünglich als die heimliche Aussaat von Pflanzen als subtiles Mittel politischen Protestes bezeichnet. Heute versteht man es als Verschönerung trister Innenstädte. Unternehmen Sie mit den Kindern Ihrer Gruppe einen Ausflug in Ihre Nachbarschaft. Gibt es einen Ort, der Ihnen nicht gefällt, den Sie und die Kinder gerne verändern würden?

Überlegen Sie sich gemeinsam eine Protest-Aktion. Dabei kann es sich zum einen um das „Guerilla Gardening“ handeln, Sie können aber auch eine Aktion anderer Art vorbereiten. Zum Beispiel mit Luftballons, Sprühkreide oder Glitzerpulver.

Wo kommst du her und wo gehst du hin?

Eine Fahrt mit einer Straßenbahn von einer Anfangsstation bis zu ihrer Endstation kann durch die unterschiedlichsten Berlin-Welten führen. Was kenne ich von der Stadt, in der ich lebe und was nicht?

Spielen Sie mit den Kindern eine kurze Szene:

a) Stellen Sie eine Reihe von Stühlen nebeneinander auf. Eine Gruppe von Kindern befindet sich in einer U-Bahn und fährt durch Berlin. Die Gruppe ist auf dem Weg in den Zoo. Während die Gruppe ihre Fahrt fortsetzt, steigt an jeder Station eine neue Person(en) in die U-Bahn ein. Die Spielszene beginnt. Wie reagieren die Kinder auf die Person, wie verhält sich der neue Fahrgast? Die Zuschauer müssen im Anschluss an die Szene die dargestellte Figur beschreiben. Die Situation wird durch die Spielleitung gesteuert und endet mit der Einfahrt in den nächsten Bahnhof.

b) In Folge können auch die Figuren aus der Inszenierung in die U-Bahn steigen und den Kindern ihre Geschichte erzählen.

c) Zeigen Sie der Gruppe ein Foto von einem besonderen Ort in Berlin, die Zuschauer dürfen das Bild nicht sehen. Geben Sie die Aufgabe, das Foto nachzustellen. Wo schauen die Personen hin? Was könnten sie sagen? Was tun die Personen auf dem Bild? Wie verhalten sich die Personen?

Geben Sie den Zuschauern die Aufgabe zu erraten, um welchen Ort es sich handelt. Zeigen Sie im Anschluss an die Szene, um welches Bild es geht und sprechen Sie mit den Kindern über diesen Ort.

Beobachtungsaufgabe

Schauen Sie mit den Kindern dieses Wimmelbild genauer an. Was erkennen sie darauf? Welche Gebäude haben welchen Nutzen? Was für Häuser fehlen vielleicht noch? Ähneln das Wimmelbild der Stadt, in der die Kinder wohnen?



Zeichnung von Philipp Michael Börner

Malerauftrag

In der Gruppe oder einzeln können die Kinder dieses Stadtbild nach ihren eigenen Vorstellungen ausmalen und verändern. Mithilfe von Zeichenmaterialien und Farben malen sie wie der Maler Zinnober die Stadt nach ihren Vorstellungen an und hauchen ihr neues, buntes Leben ein.

Ein Farbeimer voller Möglichkeiten

Experimentieren Sie mit den Kindern, was es noch für Verfahren im Umgang mit Farbe gibt und probieren Sie diese aus. Einige Beispiele: Stempeltechnik, Fingerfarbe, Pusttechnik, Kreide, Wachsmalstifte.

Diese Anwendungen lassen sich hervorragend auf einer weißen Leinwand ausprobieren.

Farbkleckse

Farben können leuchten, sie können Dinge in etwas völlig anderes verwandeln. Mit ihnen können wir unseren Gefühlen Ausdruck verleihen. Zinnober handelt aus einem Gefühl der Unzufriedenheit und Traurigkeit heraus und beginnt die Stadt bunt anzumalen.

Fragen Sie die Kinder nach ihren Lieblingsfarben. Warum ist es gerade rot oder blau? Was drücken diese Farben für die Kinder aus oder was verbinden sie mit ihnen?



*Szenenfoto mit
Melanie Sowa*

Nach dieser kleinen Einführung stellen Sie verschiedenartige Kleidungsstücke zur Verfügung. Die einfarbigen Teile spiegeln mit ihren jeweiligen Farben verschiedene Emotionen wieder. Die Kinder dürfen sich nun jeweils ein Teil auswählen. Die Aufgabe besteht darin, seinem Gefühl, welches sie mit der ausgesuchten Farbe verbinden, zu verdeutlichen.

Lassen Sie die Kinder pantomimisch oder auch mit Lauten und Bewegungen das Gefühl darstellen. Was passiert, wenn sich die unterschiedlichen Gefühle begegnen oder sich die Kleidungsstücke mischen? Hierfür eignet sich die Verwendung von begleitender (Instrumental-) Musik.

Berliner Zeitung | Theater in der Parkaue: Spielzeitbeginn mit „Zinnober in der grauen Stadt“

19. September 2016

Berliner Zeitung

Berliner Zeitung | Kultur

Theater in der Parkaue: Spielzeitbeginn mit „Zinnober in der grauen Stadt“

Von Christian Rakow | 19.09.16, 11:28 Uhr



Das Theater der United Puppets verändert die Stadt mit Farbe und tollen Tricks.

Foto: Christian Brachwitz

Die Bühne 3 im Hinterhof ist ein kleines Prunkstück der Parkaue. Ein funktionaler Bau, hoch aufragend, mit Platz für Requisiten und Materialien. Endlich alles vor Ort. Und auf der Bühne gibt's genug Raum für Experimentalkunst, die das Theater an der Parkaue seinem jungen Publikum programmatisch nahebringt. Die Sanierung der übrigen Spielstätten des Hauses sorgt derzeit für größere Unsicherheit. Sie zieht sich. Und wie es nach dem Sommer 2017 aussieht, wenn der Vertrag mit der Ausweichspielstätte im Prater in der Kastanienallee ausläuft, stehe in den Sternen, erzählt Parkaue-Intendant Kay Wuschek.

Umso zuversichtlicher zeigt sich das Haus in der Kunst. Mit „Zinnober in der grauen Stadt“ (ab vier Jahren) hat man passend zu den Umbaumaßnahmen eine Stadt-Renovierungsparabel für die Saisonöffnung angesetzt. Herr Zinnober ist Malermeister und hat ein Faible für leuchtend bunte Farben. Leider sucht seine Kundschaft nur Grautöne, am liebsten „mausgrau“, damit die Häuser nicht auffallen. Als Zinnober aber an zwei Kinder gerät, die mit bunter Kreide malen, verändert sich sein Leben. Gemeinsam verpassen sie der Stadt einen frischen Anstrich, auf ihrem Feldzug als Lebensfreude-Guerilla.

Pünktlich zur Berlin-Wahl feiern die Multimedia-Puppenspieler von United Puppets mit der Geschichte von Herrn Zinnober nach dem Kinderbuch von Margret Rettich die „bunte Stadt“. Im Geiste des Bürgerbegehrens flackern Bilder vom Flugfeld in Tempelhof über die Leinwand. „Sie begannen, die Stadt so zu verändern, wie sie es wollten“, heißt es anspielungsreich. Es ist ein Märchen für Leute, die lieber ein Graffiti zu viel an der Häuserwand sehen, als eine durch und durch gentrifizierte Stadt.

United Puppets um den Regisseur Mario Hohmann haben mit ihrem Glühbirnen-Puppenmärchen „Rotkäppchen“ und der Leuchtstoff-Gute-Nachtgeschichte „Lichterloh“ zwei der schönsten Parkaue-Arbeiten der letzten Jahre geschaffen. Auch mit dem Malermeister „Zinnober“ entführen sie die Kinder in ihre verblüffend zaubertricktechnisch anmutenden Technik-Welten.

Während sie die Erzählung in ruhigem Vortrag ins Publikum sprechen, zeichnen die beiden Spieler Melanie Sowa und Philipp Michael Börner abwechselnd live Bilder und Illustrationen via Touchpad. Stadtlandschaften erscheinen auf der Leinwand, später wird mit klassischer Tusche drübergemalt. Szenenapplaus brandet auf, als in Sekundenschnelle ein reitender Cowboy auf einem Dinosaurier skizziert wird. Auch die Sounds werden just vor Ort gebastelt. United Puppets liefern feinste Selfmade-Handwerkskunst fürs Digitalzeitalter. Als am Schluss die Kieze endlich aufgehübscht sind, sagt Herr Zinnober mit utopischem Gestus: „In dieser Stadt macht es Spaß, Maler zu sein.“

Weitere Aufführungen: 19. bis 22. 9., dann wieder im Dezember, Tel: 55 77 52 52

HINWEISE FÜR DEN THEATERBESUCH

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

viele Kinder und Jugendliche besuchen zum ersten Mal ein Theater. Daher empfehlen wir Ihnen, sich im Vorfeld mit Ihren Schülerinnen und Schülern die besondere Situation zu vergegenwärtigen: Das Theater ist ein Ort der Kunst. Hier kommen wir aus dem Alltag in einer anderen Wirklichkeit an. Die Welt und in ihr der Mensch mit seinen Fragen, Sehnsüchten, Ängsten, Widersprüchen wird auf dem Theater mit künstlerischen Mitteln dargestellt und bietet Raum für unzählige unterschiedliche Erfahrungen. Jede Zuschauerin, jeder Zuschauer wird das Theater mit anderen Eindrücken und Erlebnissen verlassen: mit den eigenen. Sie unterscheiden sich von den Erfahrungen, die die Nachbarn gemacht haben.

Im Theater spielen meistens Schauspieler. Manchmal sind es auch Puppenspieler mit ihren Puppen und Objekten oder auch Tänzer, Musiker und Sänger. Aber alle verschiedenen Theaterformen haben eins gemeinsam: Sie finden alle im Jetzt, im Augenblick, live statt und immer in Interaktion mit dem Publikum. Ohne Publikum findet kein Theater statt. Besonders Kinder verstehen das Theater als Kommunikationsort und nehmen an dieser Kommunikation teil. Sie sprechen mit, werfen Reaktionen spontan, laut und sofort ein, machen Kommentare, lachen oder erschrecken sich, sie setzen sich zu dem, was sie sehen, in Beziehung. Die meisten Reaktionen der jungen Zuschauer sind keine bewusste Störung. Über viele dieser Reaktionen freuen wir uns, sie müssen durch Sie nicht unterbunden werden. Manche Reaktionen aber offenbaren, dass die Zuschauer nicht realisieren, dass die Schauspieler live für ihr Publikum spielen. Dann können sie auch beleidigend werden. Hier benötigen wir Ihre Unterstützung, denn für die Schauspieler ist es schwer, aus ihrer Rolle herauszutreten und die Aufführung zu unterbrechen.

Wir möchten Ihnen für den Theaterbesuch mit Ihrer Klasse noch einige Hinweise mit auf den Weg geben, damit die Vorstellung für alle Beteiligten auf der Bühne und im Saal zu einem einmaligen und schönen Theatererlebnis wird:

1. Wir bitten Sie, rechtzeitig im Theater einzutreffen, so dass jeder in Ruhe Jacke und Tasche an der Garderobe abgeben kann. Unsere Garderobe wird während der Dauer der Vorstellung beaufsichtigt und ist im Eintrittspreis enthalten.
2. In unseren Programmzetteln lässt sich nachlesen, wie lange ein Stück dauert und ob es eine Pause gibt. Wenn möglich bitten wir darum, Toilettengänge während der Vorstellung zu vermeiden.
3. Es ist nicht gestattet, während der Vorstellung zu essen, zu trinken, Musik zu hören und das Handy zu benutzen, außer das Publikum wird explizit dazu aufgefordert. Mobilfunktelefone und mp3-Player müssen vollständig ausgeschaltet sein. Während der Vorstellung darf weder telefoniert noch gesimst oder fotografiert werden.
4. Der Applaus am Ende einer Vorstellung ist eine Anerkennung der Arbeit der Schauspieler und des gesamten Teams unabhängig vom Urteil über die Inszenierung. Wir bitten Sie, erst nach dem Ende des Applauses den Saal zu verlassen.

Unser Einlasspersonal, die ARTIS GmbH, steht den Zuschauern als organisatorischer Ansprechpartner am Tag der Vorstellung zur Verfügung.

Wir sind an den Erfahrungen des Publikums mit den Inszenierungen interessiert. Für Gespräche stehen wir zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich direkt an die stückbetreuende Dramaturgin oder Theaterpädagogin.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr THEATER AN DER PARKAUE

IMPRESSUM
Spielzeit 2016/2017

THEATER AN DER PARKAUE
Junges Staatstheater Berlin
Parkaue 29
10367 Berlin
Tel. 030 - 55 77 52 - 0
www.parkaue.de

Intendant: Kay Wuschek

Redaktion: Karola Marsch,
Sarah Kramer

Gestaltung: pp030 - Produktionsbüro
Heike Praetor

Fotos: Christian Brachwitz

Titelfoto mit Philipp Michael Börner
Abschlussfoto mit Melanie Sowa

Kontakt Theaterpädagogik:
Sarah Kramer
030 - 55 77 52 - 25
sarah.kramer@parkaue.de

